



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Vierzehnter Jahrgang. Mittwoch den 28. October.

## Der vom Tode Erstandene.

Bekanntlich giebt es in England sogenannte Auferstehungsmänner, Bösewichter, welche die kürzlich beerdigten Todten wieder heimlich auf den Kirchhöfen ausgraben und die Leichen an Aerzte und Lehrer der Anatomie verkaufen.

Dadurch wurde durch einen glücklichen Zufall ein Scheintodter, der lebendig begraben worden, am Leben erhalten.

Er hat demnächst dies merkwürdige Ereigniß mit folgenden Worten erzählt:

„Ich litt lange an einem schleichenden Fieber. Meine Kräfte schwanden nach und nach, aber je mehr diese abnahmen, um desto schärfer wurden meine inneren Lebensgeister. Alles belehrte mich, daß ich bald dem Tode anheim fallen müsse. Eines Tages wurde ich von einem seltsamen, unbeschreiblichen Zittern ergriffen, in meinen Ohren tönte ein furchtbares Säusen und Brausen. Ich wollte mich bewegen, vermochte es aber nicht. Ich verlor das Bewußtseyn, es kehrte indes doch wieder zurück, aber ich konnte mich schlechterdings nicht bewegen. Ich hörte die Worte: „er ist todt!“ Ich wollte Zeichen des Lebens von mir geben, ich konnte aber nicht einmal die Augenlieder bewegen.“

„Man traf nun alle Anstalten zu meiner Beerdigung. Der Leichtsin, mit dem man zu Werke ging, war mir fürchterlich; während man mich umwandte und wusch, plauderte man, lachte sogar und erlaubte sich unziemliche Scherze.“

„Der Sarg wurde gebracht, man legte mich in solchen. Bekannte und Freunde kamen, mich

zu sehen, und als ich beerdigt werden sollte, legten die Leichenbesorger den Deckel auf den Sarg und schraubten ihn fest. — Ich fühlte, daß man den Sarg aufhob, wegtrug, und auf den Leichenwagen setzte. Der Wagen fing an, sich zu bewegen; er hielt, und der Sarg wurde herunter genommen. An der ungleichen Bewegung fühlte ich, daß ihn Männer auf den Schultern trugen. Die Stricke wurden um den Sarg geschlungen. Ich hörte es, aber mein ganzer Körper war und blieb starr und steif. Bald darauf warf man Schaufeln voll Erde auf den Sarg, die herabrieselnde Erde klang mir wie Donner. Der Schall verminderte sich nach und nach, und eine wogende Bewegung des Sarges ließ mich fühlen, daß das Grab gefüllt sey, der Todtengräber die Erde festschlage, aber auch dies hörte bald auf und Alles ward um mich her stille.“

„Ich konnte die Zeit nicht berechnen; die Todtenstille dauerte fort. Dies ist der Tod, dachte ich, und ich bin verurtheilt, hier mit diesem schauerhaften Bewußtseyn zu liegen, bis ich aus Mangel an Nahrung und Luft erliege oder ersticke.“

„Während ich mich mit diesen Gedanken, den qualvollsten, beschäftigte, hörte ich in der mich bedeckenden Erde einen dumpfen Ton. Das ist Gewürm und Ungeziefer, das Dich verzehren will, dachte ich und schauderte. Der Ton schien näher zu kommen, er wurde hörbarer. Er hörte auf, aber fast in dem nämlichen Augenblick griff eine Hand mir an die Kehle. Man zog mich am Kopf aus dem Sarge, ich

fühlte die belebende Luft, sie war aber schneidend kalt. Man trug mich schnell fort.“

„Als man mich eine kleine Strecke getragen, warf man mich hin, wie einen Klotz, aber nicht auf die Erde, sondern auf einen Karren. Ich vernahm zwei männliche Stimmen, und aus ihrer Rede merkte ich, daß ich in die Hände von einem Paar Scheusalen gerathen sey, die Leichen stehlen, um sie Aerzten zu verkaufen. Während der Karren über das Straßenpflaster fuhr, sang der Eine dieser Schandbuben schmutzige Gassenhauer. Der Karren hielt still, man hob mich heraus, und an der verdichteten Luft merkte ich, daß man mich in ein Zimmer brachte. Hier streifte man mir das Todtenhemde mit rauhen Händen ab, und durch das Gespräch der beiden Vöfswichter mit einem Dienstboten erfuhr ich, daß ich noch in der nämlichen Nacht zergliedert werden sollte.“

„Ich lag noch mit geschlossenen Augen, und ganz erstarrt; aber das Geräusch im Zimmer und einige Reden belehrten mich, daß sich dort angehende junge Mediciner versammelt hatten, um sich durch mich Kenntnisse in der Anatomie zu erwerben. Endlich kam der Arzt und ihr Lehrer. Ehe er zur Zergliederung schritt, zeigte er seinen Zuhörern an, daß er einen galvanischen Versuch mit mir machen wolle; der erste Schlag dröhnte durch alle meine Nerven. Die Studenten äußerten ihre Verwunderung über die convulsivischen Wirkungen. Beim ersten Schlag öffneten sich meine Augen, und den ersten Gegenstand, den ich erblickte, war der Arzt, der mich in meiner Krankheit behandelt hatte. Ich lag jedoch noch regungslos da, erkannte aber unter den Anwesenden manches bekannte Gesicht, Mancher äußerte sogar den Wunsch, es möchte eine andere Leiche, als die meinige, ihnen zur Belehrung dienen.“

„Da der galvanische Versuch auffallend glücklich war, ergriff der Arzt ein Messer, und wollte einen Schnitt in meinen Körper machen. Kaum berührte mich die Spitze seines Sezirmessers, so fühlte ich ein convulsivisches Zittern durch meinen ganzen Körper. — Der Starrkrampf war gebrochen, und ich gab unverkennbare Spuren des Lebens. Der Arzt bemühte sich nun eifrig, mir alle denkbare Hülfe angedeihen zu lassen, und war nicht wenig erstaunt, als er erfuhr, daß er seinen frühern Patienten als eine Leiche von den Auferstehungsmännern

mit schwerem Gelde erkaufte habe. Nach einigen Stunden war ich wieder in meinen körperlichen Kräften, und was noch mehr sagen will, ich habe meinen Arzt überlebt, der einige Zeit darauf an einem Schlagfluß starb, und der — wie ich hoffe — eben so wie ich, aus seinem Grabe gestohlen, aber nicht wieder in's Leben zurückgeführt ist.“

#### Von denkwürdigen Todesfällen.

Der Prediger Dr. Joseph Hoare starb zu London in dem hohen Alter von 96 Jahren; würde aber wahrscheinlich, ohne einen widrigen Zufall, noch länger gelebt haben. Er setzte sich auf einen Stuhl, unter dessen einem Fuße sich gerade der Schwanz seiner Lieblingskatze befand. Das arme Thier schrie vor Schmerz entsetzlich, welches der gute Doctor aber nicht hören konnte, weil er den Gebrauch des Gehörs überhaupt schon seit geraumer Zeit verloren hatte. Um sich dem Schmerz und dem Klemmen zu entreißen, setzte die Katze wüthend ihre Krallen in den Fuß des tauben Doctors, und die Entzündung, welche dadurch veranlaßt wurde, brachte ihn den Tod.

Zu Taraslaw in Gallizien stürzte während des Hochamts, ein Theil des Thurms der Kathedrale Kirche ein, und über 50 Menschen wurden zerschmettert und mehrere verwundet.  
(Wird fortgesetzt.)

#### Schatten und Licht am 3. August und 15. October 1840.

(Es schläft der Schmerz, die Freude wacht,  
Das Bett der Sonne ist die Nacht.)

Du Freudentag, du Tag der frohen Lieder,  
Wo ist dein Schmuck, dein Festgesang, dein Scherz,  
Ein dunkler Schleier fiel zur Erde nieder,  
Und hüllt in Trauer Haus und Heerd und Herz,

Es ist ein Sonntag dir mein Volk verloren,  
Wo fromm und froh sich im Halleluja  
Dein Geist erhob, und von des Himmels Thoren  
Den Segen Gottes niederströmen sah.

Es ist ein Sonntag dir mein Volk verloren,  
Wo stolz des Hauses Pforten du geschmückt,  
Weil dir ein Herr, ein König war geboren,  
Der dich geliebt, veredelt und beglückt.

Ja hülle tief dich ein in deine Trauer,  
Ein Held, ein Freund, ein Vater schied dir hin,  
Es zog der Tod die grauenvolle Mauer,  
Durch die kein Pfad führt, zwischen dich und ihn.

Das Auge das, weitschauend, wo es tagte,  
Kein Irrlicht blendete, kein Licht verschloß,  
Vor dessen Blicken nur die Schuld verzagte,  
Verschlossen ist's, unmachtet, strahlenlos.

Der starke Arm, der deine Schlachten kämpfte,  
Und niederschmetterte des Riesen Haupt,  
Den Brand der Revolutionen dämpfte,  
Entwaffnet ruht er, kalt und kraftberaubt.

Das edle Herz, ausströmend bis zum Tode  
In jedem Pulsschlag Liebe fort und fort;  
Es ist verstimmt — ein treuer Gottesbote,  
Der wohl bestellt des Herren heil'ges Wort.

Ja du mein Deutschland hörtest stolz die Kunde,  
Und alle Lande haben es gehört,  
Sein Vaterauge, in der letzten Stunde  
Hat, segnend, uns das Sterben noch gelehrt.

Sein Heldenarm, der, als der Weltsturm wehte,  
Vor Deutschlands Zorn die Drifflamme trug,  
Erhob mit letzter Kraft sich — zum Gebete  
Dem Feind vergebend, der ihm Wunden schlug.

Was wohl das Herz, als Blick und Kraft gebrochen,  
In seinen letzten Schlägen noch empfand?  
Da hat es leise noch mit Gott gesprochen  
Für seinen Friß, sein Volk, sein Vaterland. —

Ein Seelenamt, wie es noch nie gehalten,  
Versammelt Millionen Herz an Herz;  
Doch unter all den trauernden Gestalten  
Beugt die Erhabenste der tiefste Schmerz — —

Da wandeln sich in Myrrhen die Cypressen,  
Zur Perle wird die Thräne, Trauerflor  
Zu Feierkleidern, und in hohen Messen  
Füllt Lobgesang des Weltkoms hehren Chor:

„Heil, Heil dem Könige, dem treuen Sohne,  
„Ein mächtiger Fürst zieht er in Deutschland ein:  
„Denn dieser Schmerz ist eine reiche Krone  
„Und unsre Treue soll sein Ehrenschild sein!“

Und Jubel in Pallästen und in Hütten,  
Und Jubel auf der Fluren weitem Raum,  
Und Jubel in des Schwaches dunklen Mitten,  
Und Jubel auf der Berge lichtigem Saum.

Wer kennt ihn nicht? der Hirt auf seinen Triften,  
Der ruh'ge Köhler in dem dicksten Hain,  
Der graue Bergknapp in der Erde Klüften,  
Der Schmidt am Schloß, die Schnitterin am Rain.

Der edle Burgherr und der fleiß'ge Städter,  
Der schlechte Landmann und der Hofwardein,  
Die tüftigen Söhne und die greisen Väter,  
Er suchte sie, und alle wurden sein.

Es steigt die Wissenschaft von ihrem Throne,  
Aus den Cothurnen tritt die freie Kunst,  
Erbhuldigend dem trauten Fürstensohne,  
Im reichen Schmuck der königlichen Gunst.

Und selbst die Innung, die geschmähte alte  
Ehrwürd'ge Meist'rin, eilt nach Handwerksbranch,  
Daf sie, knielegend, ächten Stoff entfalte  
Vor ihres Herrschers gnäd'gem Kenneraug'.

Der Aberglaubens modfarbner Schimmer,  
Des Fanatismus alte schwarze Nacht,  
Sein Königswort hat ihn verhüllt auf immer,  
Sein Fürstenwort hat Licht in sie gebracht.

Verloschen sind des Mißtrauns letzte Funken,  
Versenkt das Irrlicht in den tiefsten Sumpf,  
Und Preußens Volk begehrt freudetrunken  
Siegreicher Liebe glänzenden Triumph. —

Nur aus des Westens tobendem Vulkane  
Steigt ein Gewitter auf am Horizont  
Und schwingt der Blitze blutgrothe Fahne  
Und leuchtet donnernd bis zum Hellespont.

In Osten aber glänzt das Bundeszeichen  
Vom Ararat am goldnen Himmelszelt.  
Es steigt herab in majestät'schem Schweigen  
Den Gottesfrieden kündend aller Welt.

Und wer ihn bricht, der wird vergehn zur Stunde,  
Verbrannt, wie dürres Laub, von Gottes Zorn:  
Geöffnet aber ist der Gnade Born  
Für die Getreuen all im heil'gen Bunde.  
C. v. B.

### Charade.

Es dient die Erste milde Dir  
Zum stillen Freunde trüber Nächte;  
Im Schilde prangt der Andern Paar,  
Doch mied der Ritter gern Gefechte.  
Das Ganze, tieferer Deutung reich,  
Die Helle bald noch heller macht,  
Wald, da sein Innres selber schwarz,  
Voll Neid sie stürzt in tiefe Nacht. —

Auflösung der Charade im vorigen Stück:  
Bescheidenheit.

Am Reformationsteste predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Hr. Adj. Hildebrand.  
Stadtkirche: Hr. Diaconus Schellbach.

Künftigen Sonntag predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Adj. Hildebrand;  
Nachm. Hr. Diac. Langer.  
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;  
Nachm. Hr. Diaconus Schellbach.  
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.  
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Unterofficier Rosenfranz  
ein Sohn. — Getrauet: der Lohnbediente Bärens  
mit S. Starke.

Stadt. Geboren: dem Tischlermstr. Krannich  
eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Elbe ein Sohn;  
dem Maurergesellen Beck ein Sohn; dem Ziegeldeckergesellen  
Wittig ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn  
(todtgeb.) — Getrauet: der Bürger und Bindenma-  
chermeister Berlin aus Weissenfels mit Igfr. W. Sch. Win-  
dich von hier. — Gestorben: der Kürschnermstr.

Werner, im 63. Jahre; die Ehefrau des Fabrikarbeiters Martin, im 36. Jahre.

Neumarkt. Geboren: dem Drescher Dswald auf hiesigem Werder ein Sohn; dem Handarbeiter Lühr in Venenien ein Sohn.

Altenburg. Vacat.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Schkendiß.)

Geboren: dem Schmiedemeister Otto eine Tochter; dem Einwohner Pabst eine Tochter; dem Böttchermeister Thieme eine Tochter; dem Einwohner Hilßner ein Sohn; dem Kupferschmidtmeister Hoffmann ein Sohn; dem Einwohner Berthold ein Sohn; dem Kürschnermeister Brand ein Sohn; dem Klempnermeister Kunze eine Tochter;

dem Einwohner Meyer ein Sohn; dem Schuhmachermeister Weide ein Sohn; dem Lohgerbermeister Milius eine Tochter; dem Delschläger Klaus ein Sohn; dem Schenkwirth Krause eine Tochter. — Getrauet: der Maurergefell Scharf mit Jgfr. J. A. Böbme von Eisenberg. — Gestorben: ein Sohn des Chirurgen Henzig, 7 Wochen alt; eine Tochter des Einwohners Bertold, im 8. Monat; ein Sohn des Postillons Mehnert, im 3. Jahre; ein Sohn des Schmiedemeisters Trotte, im 2. Monat; die Ehefrau des Hutmachermeisters Thiele, im 61. Jahre; eine Tochter des Mühlknappens Schirmer, im 5. Monate; ein Sohn des Kaufmanns Dresler von Leipzig, im 2. Jahre; die hinterl. Wittve des Kürschnermeisters Karbaum, im 88. Jahre.

Marktpreise der letzten Woche.

|            | Thlr. | sg. | pf. | bis | Thlr. | sg. | pf. |             | Thlr. | sg. | pf. | bis | Thlr. | sg. | pf. |
|------------|-------|-----|-----|-----|-------|-----|-----|-------------|-------|-----|-----|-----|-------|-----|-----|
| Weizen ... | 1     | 22  | 6   | bis | 2     | —   | —   | Gerste .... | —     | 23  | 9   | bis | 1     | 1   | 3   |
| Roggen ... | 1     | 5   | —   | bis | 1     | 11  | 3   | Hafer ....  | —     | 12  | 6   | bis | —     | 17  | 6   |

Bekanntmachungen.

(1131) Die Lieferung von Bekleidungs- u. Material für die Land-Waisen-Anstalt in Langendorf betreffend. Die unterzeichnete Abtheilung beabsichtigt, auch in diesem Jahre die Lieferung der für die Land-Waisen-Anstalt in Langendorf bei Weissenfels pro 1841 benöthigten Bekleidungs-, Bettlager- u. Gegenstände auf dem Wege der Submission an diejenigen zu überlassen, welche den desfalligen Anforderungen nach Maaßgabe der eingesendeten Proben und der dabei namhaft gemachten Preise am besten genügen. Sie fordert demnach Unternehmer auf, ihre hierauf Bezug habenden Eingaben versiegelt, spätestens bis zum 2. November c., Vormittags 10 Uhr, an den zur Empfangnahme derselben von uns beauftragten Königl. Regierung- Secretair Heyse hier, entweder portofrei einzusenden, oder nach Belieben in dem Geschäftslocale der unterzeichneten Abtheilung an denselben abzugeben. In diesem Termine wird alsdann mit Prüfung der Proben verfahren und demnächst über die Auswahl entschieden werden.

Die Lieferung, welche in den bei Abschließung des Contracts näher zu bestimmenden Termin erfolgen muß, faßt folgende Gegenstände in sich:

|      |             |  |                                |              |
|------|-------------|--|--------------------------------|--------------|
| 745  | Berl. Ellen | graumelirtes Tuch,                         | 1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  | Ellen breit; |
| 5    | „           | „ ponceaurothes dergl.,                    | 2                              | „            |
| 240  | „           | „ gestreiften Schwanenboy,                 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | „            |
| 170  | „           | „ gestreiftes baumwollenes Rockzeug,       | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | „            |
| 76   | „           | „ buntgedrucktes Zeug zu Mädchen=Spencern, | 1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>  | „            |
| 1150 | „           | „ graue Feinwand,                          | 1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  | „            |
| 15   | „           | „ echtblaue Feinwand,                      | 1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>  | „            |
| 110  | „           | „ ordinaire blaue Feinwand,                | 1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>  | „            |
| 1700 | „           | „ weiße Hemdenleinwand,                    | 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>  | „            |
| 25   | „           | „ Gingham zu Schürzen,                     | 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>  | „            |
| 110  | „           | „ Kleider=Kattun,                          | <sup>7</sup> / <sub>8</sub>    | „            |
| 49   | Stück       | Schnupftücher;                             |                                |              |
| 100  | Pfund       | weißes wollenes Strickgarn;                |                                |              |
| 9    | Berl. Ellen | buntes Westenzeug,                         | <sup>3</sup> / <sub>4</sub>    | „            |
| 62   | „           | „ (baumwollen) Bettzwillich,               | 1                              | „            |
| 200  | „           | „ blaugewürfelte Bettleinwand,             | 1 <sup>3</sup> / <sub>16</sub> | „            |
| 100  | „           | „ weiße Bettleinwand,                      | 1 <sup>3</sup> / <sub>16</sub> | „            |

|     |             |               |                    |                 |                     |
|-----|-------------|---------------|--------------------|-----------------|---------------------|
| 180 | Berl. Ellen | Sackleinwand, | . . . . .          | 1 $\frac{5}{8}$ | Ellen breit;        |
| 50  | „           | „             | Tischtuchzwillich, | . . . . .       | 1 $\frac{1}{8}$ „ „ |
| 84  | „           | „             | Handtuchzwillich,  | . . . . .       | $\frac{1}{2}$ „ „   |

Alle diese Gegenstände müssen von guter und dauerhafter, wenn auch gerade nicht von feiner Qualität seyn. Bei dem graumelirten Tuche, wird ein ungefährer Preis von 25—28 Sgr. und bei dem rothen Tuche von 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. pro Elle und so bei den übrigen Gegenständen verhältnißmäßig, angenommen.

Die einzusendenden Adressen müssen mit der Bezeichnung:

„Submission, die Zeuglieferung für die Land-Waisen-Anstalt in Langendorf betr.“ versehen seyn, damit die Eingaben bis zum Eröffnungstermine unerbroschen bleiben. Die vorzuliegenden, mit dem Siegel der Submittenten zu bedrückenden, nach ihren Breitenmaßen genau zu bezeichnenden Proben, müssen groß genug seyn, um ihre Qualität gehörig prüfen zu können. Die Auswahl unter den Licitanten, welche bis dahin an ihre Offerten gebunden sind, bleibt vorbehalten. Offerten, welche nach dem 2. November c. hier eingehen, können nicht berücksichtigt werden. Die anderweiten Bedingungen können in dem Geschäftslocale der unterzeichneten Abtheilung während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen oder Abschriften derselben gegen Erstattung der Copialien erbeten werden.

Merseburg, den 13. October 1840.

Königliche Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.

S ä e l.

(1174) Gefunden. Es sind vor einiger Zeit eine Boa und ein Halskragen gefunden worden. Der Eigenthümer wolle sich im hiesigen Polizei-Bureau melden.

Merseburg, den 23. October 1840.

D e r M a g i s t r a t.

(1125) Verpachtung. Das hieselbst belegene, mit dem 1. Februar 1841 pachtlos werdende Schießhaus, soll von dem gedachten Termine an, in Erbpacht ausgethan oder nach Befinden auf zwölf Jahr anderweit verpachtet werden.

Zu Aufnahme der desfalligen Gebote ist ein Termin auf den 18. November c., früh 9 Uhr, im hiesigen Schießhaussaale anberaumt und werden dazu qualifisirte Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Erbpachts- und resp. Pacht-Bedingungen bei dem unterzeichneten Hauptmann eingesehen werden können.

Lützen, den 11. October 1840.

Die Direction der hiesigen Schützen-Gesellschaft.

Herzberger.

(1132) Auction. Auf der Pfarrwohnung zu Niedereichstädt sollen auf den 2. und 3. November, von früh 8 Uhr an, allerlei Haus- und Wirthschaftsgeräthe, so wie ein Pferd, braun mit Plesse, eine Kuh, eine Chaise, Leiterwagen und Pflug 2c. an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

(1173) Auction von Stellmacher-Werkzeug. Mittwoch den 11. November d. Js., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der großen Sirtigasse Nr. 549. die zum Nachlasse des verstorbenen Stellmachermeister Hesselbarth gehörigen Stellmacherwerkzeuge, an Hobelbank, Drehbank, mehreren großen Radebohrern, Aerten, Beilen, Hobeln, einiges Schirrhholz, so wie einige Schränke 2c., gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 26. October 1840.

Frennd, A. C.

(1172) Dünger-Verkauf. Künftigen Sonnabend, als den 31. October, Vormittags 10 Uhr, soll auf hiesiger Posthalterei eine bedeutende Quantität Dünger, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verkauft werden. Auch sollen gleichzeitig Fünf Stück ausrangirte Postpferde verkauft werden.

Merseburg, im October 1840.

palmie.

(1137) Verkauf. Eine große Quantität gutes trocknes Brennholz ist klasterverweis zu verkaufen auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt.

(1157) Logis-Vermiethung. Auf hiesigem Neumarkte Nr. 945. ist ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenraum und Gelaß zum Feuermaterial zu Weihnachten d. J., und ein gedielter Boden, vorzüglich zur Aufbewahrung von Getreide geeignet, sogleich zu vermiethen.

Das Nähere bei dem Gerichtsboten Mähling im Pastor Körner'schen Hause.

(1161) Logis-Vermiethung. Auf dem Rittergut Wengelsdorf ist ein Familien-Logis, ganz neu eingerichtet, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Bodenraum, zu vermiethen. Es würde sich vorzugsweise für einen Chirurgen eignen, der auch, der Lage nach, einen guten Wirkungskreis zu erwarten haben dürfte, oder für eine Familie, so auf dem Lande ruhig zu leben wünscht.

(1133) Logis-Veränderung. Einem hohen Adel, in- und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr bei dem Herrn Posa-mentirer Kausch, sondern bei dem Herrn Kaufmann Weddy am Markt wohne; indem ich für das bisher geschenkte Zutrauen ergebenst danke, bitte ich, mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren; mein eifrigstes Bestreben wird seyn, stets das Neueste und Geschmackvollste in unserm Geschäft zu liefern.

Eine schöne Auswahl feiner und ordinärer Leder- und Papp-Galanterie-Waaren, Gesangbücher, Stammbücher, Cigarren-Etui's, Brieffaschen etc. ist stets vorrätzig bei mir zu finden.  
Adolph Knorr, Buchbinder und Galanteriearbeiter.

(1160) Bekanntmachung. Um allen Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß von jetzt an wieder Frankfurter Röstwürste zu haben sind.

Johann Andreas Beyer, Hältergasse Nr. 705.

(1165) Bekanntmachung. Wir Unterzeichneten machen hiermit einem geehrten Publikum bekannt, daß wir künftigen Donnerstag, als den 29. October e., einen Meisterstück-Ochsen schlachten und daß das Fleisch à Pfund 2 Sgr. 6 Pf. zu haben ist.

Lützen, den 25. October 1840.

Mit. Siemon am Oberthore, und  
Mit. Höfer am Markte.

(1167) Handlungs-Anzeige. Copal, Bernstein, Damar, Asphalt und Wagen-lack, letzterer besonders von ausgezeichnete Schönheit, erhielt ich von einer Fabrik, deren Lacke nur den größten Beifall gefunden haben, und stelle solche Preise in Pfunden, daß es ferner nicht mehr gerathen ist, dergleichen selbst anzufertigen.

Merseburg, den 25. October 1840.

L. A. Weddy.

Neue Sendung von Bricken, marinirten Aal und Bratheringen erhielt ich zum billigen Verkauf.

L. A. Weddy.

(1166) Handlungs-Anzeige. Ich empfang so eben einen starken Posten neue **Seringe**, die so ausgezeichnet **fett und delikat** fallen, daß ich nicht unterlassen kann, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Der Preis in ganzen und halben Tonnen ist à 13½ Thlr., in Schocken und im einzelnen verhältnißmäßig eben so billig.

Als ebenfalls sehr preiswerth empfehle ich frische Schmelzbutter, beste Waare, in Fässern mit 16 Pfund Thara à 21 Thlr., ausgestochen in Pfunden mit à 6½ Sgr.

Otto Peckolt, Merseburg am Markte.

(1156) Jahrmarkts-Anzeige. Zu dem bevorstehenden Merseburger Martinimarkt empfehle ich mein vollständiges Lager von weißen Schnittwaaren, bestehend in den neuesten gemusterten und glatten Moll und Linon, schottischen Battisten, Jakonets, Battist-Musselin,

in vielen neuen gemusterten und glatten Gardinenzeugen, verschiedenen Damast zu Bettzeugen und Bettdecken, roth und weiß, allen Breiten in Kroleauzeugen, glatt und gestreift, Piqué- und Schnuren-Röcken und in vielen Sorten Waschtüchern; ferner in französisch gestickten Kragen, so wie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, auch einer Auswahl in Gardinen-Franzen und Borden. Mein Stand ist den Herren Kaufleuten Friedrich und Artus gegenüber.  
Louise Seemann.

(1155) **Das Putz- und Modegeschäft**  
von **C. Voigt aus Leipzig,**

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt die neuesten Wintermoden für Damen und Kinder, als: Hüte, Capuzen, Blondenz-, Tüll- und Unterhäubchen etc., alles ist sauber und geschmackvoll nach den neuesten Modells gearbeitet und zu billigen Preisen zu erhalten.  
Stand: am Rathskeller.

Auch werden alle während der Dauer dieses Marktes eingehenden Bestellungen in diesem Fache pünktlich besorgt und in kurzer Zeit geliefert.

(1154) Jahrmarkts-Anzeige. Unterzeichneter erlaubt sich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß diesen Jahrmarkt wieder eine schöne Auswahl sächsischer Thybets in allen Farben, auch gedruckte Thybets, gedruckte und gestickte Herrentücher, so wie Damentücher in allen Farben und Größen zu haben sind. Da diese Waare eigenes Fabrikat ist, kann ich selbige zu billigen Preisen verkaufen. Meine Bude ist in der 2. Reihe mit meinem Firma: Moritz Müller aus Zeig, bezeichnet.

(1169) **Moritz Cohn aus Halle**

bezieht diesen Jahrmarkt mit einer großen Auswahl der modernsten seidenen und Florbänder, sowohl in Atlas als in Gros de Tur, in allen Farben und Breiten, von 1 Sgr. bis 3 Sgr. pro Elle.

Ferner eine Auswahl von Tüll und Tüllspitzen, Gardinen-Franzen, Kragen, baumwollne und lederne Handschuh, baumwollne und leinene Bänder, zu sehr billigen Preisen. Seine Bude ist auf dem Markt, Herrn Posamentirer Weise gegenüber.

Merseburg, den 26. October 1840.

(1164) Empfehlung. Kork- und Gesundheits-Sohlen empfiehlt billigst

Louis Naumann.

Neue Art Scheitel und Lockenhalter, Hutkämme, um das Zurückfallen der Hüte bei den Damen zu verhindern, empfiehlt billigst

Louis Naumann.

(1162) Empfehlung. Feine Handschuhe in Glacé, Seide und Wildleder für Damen, Herren und Kinder, empfehle ich der gütigen Beachtung zu sehr billigen Preisen.

Louis Naumann, Gewölbe am Dom Nr. 270.

(1177) Empfehlung. Dem geehrten Publikum empfehle ich ergebenst mein Lager feiner und geringerer Weine, Rum, Arrac, Cognac und ff. Liqueure etc., unter Zusicherung der möglichst niedrigen Preise und reinsten, schönsten Waare; diese Gelegenheit benutzend, die elegantesten und schmackhaftesten Conditorei-Gegenstände jeder Art, nebst den wohlschmeckendsten, täglich frischen Hefenbäckereien zur gezeigten Abnahme zu offeriren.  
Der Conditior Ad. Frank.

(1170) Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich bei seiner Durchreise dem verehrlichen Publikum, binnen wenigen Minuten Hühneraugen oder Leichdornen, so wie auch Warzen und ins Fleisch eingewachsene Nägel auszurotten. Die Hühneraugenwurzeln werden ohne Blutverlust und ohne den geringsten Schmerz herausgehoben, worüber Unterzeichneter authentische Zeugnisse aus mehreren Haupt- und Regierungs-Städten vorzeigen kann, so daß seine Operation nicht momentan, sondern radikal ist. Der Aufenthalt ist

nur kurze Zeit. Armen wird unentgeltlich geholfen. Sein Logis ist im Gasthofs zum goldnen Löwen auf dem Neumarkt. Auch kömmt derselbe auf Verlangen in die Wohnungen.  
F. G. Schreiber, Königl. Preuß. concessionirter Operateur.

(1175) Empfehlung. Die Wittwe Gräßsch in der Oberbreitengasse Nr. 481. beabsichtigt sich mit feiner Wäsche und Näharbeiten zu beschäftigen und empfiehlt sich damit einem verehrl. Publikum ganz ergebenst.

Auch ist bei derselben eine gute Leipziger S-Klarinette mit 11 Klappen billig zu verkaufen.



(1168) Diese Fabrik ersten Ranges hat sich, als die grossartigste und vorzüglichste in Europa, einen allgemeinen Ruf erworben. Nachstehende Sorten, in höchster Vollkommenheit, für jede Hand und Schriftart, übertreffen alle bisher bekannten Federn; es kostet das Dutzend mit Halter:

|  |      |
|--|------|
| Beste calligraphic Feder, für gewöhnliche Schrift  | 4gGr |
| Feine Schulschreibfeder, (mittelgespitzt) . . . . .  | 6 „  |
| Feine Damenfeder, zur Klein- und Schönschrift  | 8 „  |
| Superfeine Lordfeder, broncirt oder Silberstahl (mittelgespitzt). Beide Sorten, zum Schönschreiben, übertreffen die Federposen an Elasticität bei weitem . . . . . | 8 „  |
| Correspondenzfeder, fein gespitzt, zum Schön- und Schnellschreiben . . . . .   | 10 „ |
| Kaisersfeder, die Vollkommene, doppelt geschliffen, mittel gespitzt . . . . .  | 12 „ |
| Napoleon oder Riesenfeder, zu grösserer Prachtschrift, leistet das Vierfache anderer Federn, die Karte . . . . .   | 16 „ |
| Musterkarte vorzüglicher Stahlfedern, 15 verschiedene Sorten, passend für alle grössere und kleinere Schrift, mit 2 Haltern . . . . .                              | 12 „ |

Ordinaire wohlfeile, jedoch sehr brauchbare Federn, das Gros von 144 Stück in einer Schachtel zu nur 15 gGr. und die Karte von 2 bis 4 gGr., sind ebenfalls einzig und allein ächt zu bekommen in der Haupt-Niederlage von  
Fr. L. Nulandt in Merseburg.

(1159) Mittwoch den 4. November findet Morgensprache statt, und ladet dazu ergebenst ein  
Carl Julien im Arm.

(1163) Einladung. Sonntag und Montag, als den 1. und 2. November, wird im Bürgergarten die Kirmes gehalten. Die Tanzmusik beginnt an beiden Tagen um 6 Uhr.  
Merseburg, den 26. October 1840.  
F. Sobbe.

(1176) Einladung. Künftigen Sonntag und Montag, als zum Jahrmart, Tanzmusik; wozu ergebenst einladet  
Ch. Wächter zur Funkenburg.

(1171) Einladung. Künftigen Sonntag und Montag, als den 1. und 2. f. M., halte ich im Augarten meine Kirmes, wobei ich mit guten Speisen und Getränken aufwarten werde; wozu ergebenst einladet  
Merseburg, den 26. October 1840.  
Zöfer im Augarten.

(1158) Dank. Bei dem am heutigen Tage, als dem Geburtstage unsers allergnädigsten Königs und Landesherrn, in hiesiger Stadt von Einem Wohlblöblichen Magistrat und einer löblichen Bürgerschaft veranstalteten Festzuge wurde auch mir ein Beweis von Liebe und Aufmerksamkeit zu Theil, für welchen ich, da er den Augen des 84jährigen Greises Thränen entlockte, und Rührung ihn hinderte, in jenem Augenblicke seine Gefühle auszusprechen, hierdurch öffentlich meinen Dank darzubringen mich für verpflichtet halte.  
Schkendig, den 15. October 1840.  
Der Ehrenbürgermeister Schlegel,  
des R. R. U. D. 4. Klasse Ritter.